

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

29.9.1881 (No. 231)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 29. September.

№ 231.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog mußte in Folge einer vor einigen Tagen aufgetretenen Erkältung seit gestern Abend das Bett hüten und konnte deshalb der heute in Aussicht genommene öffentliche Empfang von Höchstselben nicht abgehalten werden.

Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin und der Erbprinz besuchten heute die hiesige Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung.

Berlin, 27. Sept. Hr. v. Schöler ist nach zweitägigem Aufenthalt in Varnia zurückgekehrt und hat sich bereits wieder auf seinen Posten in Washington begeben. Er dürfte jedoch dort nicht lange Zeit verweilen; vielmehr steht die Wiederaufnahme der Verhandlungen in Rom durch ihn in einiger Zeit in Aussicht. Ob er dieselben alsdann in der Eigenschaft eines wirklichen Vertreters beim päpstlichen Stuhle führen wird, hängt, abgesehen von andern Verhältnissen, auch von der Bewilligung der Mittel für diesen neu zu schaffenden Posten ab. Die Gerüchte über die bisher geführten Verhandlungen und namentlich über die Punkte der Gesetzgebung, welche eine Aenderung erfahren sollen, sind falsch, da die Besprechungen zunächst nur informativ Art gewesen und man noch gar nicht auf dem Punkte war, bestimmt gefasste Forderungen zu stellen. Auch die Meldung, daß Hr. v. Schöler die Nachricht von dem Entlassungsgeheiß Ledochowski's nach Varnia gebracht habe, dürfte irrig sein. Die Besprechungen in Rom haben indes insofern ein hoffnungserweckendes Resultat gehabt, als sich gezeigt hat, daß seit jenem Moment, welcher den Staat zwang, zu den bekannten Maßregeln zu schreiten, die sich in den verschiedenen Jahrgängen der Mai-Gesetze vollendeten, die Urtheile und Ansichten in Rom doch eine nicht geringe Wandelung erfahren haben.

Die Berichte über den Erfolg der Bemühungen zur Befreiung der Bettelei und des Landstreichens haben im Allgemeinen eine Abnahme dieses Uebels erkennen lassen. Gleichwohl wiederholen sich die Klagen über Belästigung durch Bettler und Landstreicher, und es werden von verschiedenen Seiten fortgesetzt Anträge auf weitere Maßregeln zur Bekämpfung der gedachten Kalamität angebracht. Es werden gegenwärtig die Erfahrungen darüber gesammelt, womit Wahrnehmungen in neuerer Zeit auf diesem Gebiete gemacht worden sind, und inwieweit die gegen die Bettelei und das Landstreichern ergriffenen Maßregeln, insbesondere auch die Vereinsthätigkeit, sich inzwischen bewährt haben.

Berlin, 27. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, daß keine Regierung eine Mehrforderung für den Ankauf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn bewilligen wird. Durch eine von einem Berliner Bankinstitut geleitete Gruppe sei die Ablehnung erfolgt.

Welche Absichten diese Partei geleitet haben, ob das verletzete Selbstgefühl solcher Bankinstitute, welche die Vermittlung der Staatsanleihen für sich in Anspruch nehmen möchten — ob der Wunsch, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten — oder nur das Bestreben, auf Kosten der Staatskasse einen gesteigerten Gewinn zu machen, oder welche andere Beweggründe mitgewirkt haben, wollen wir hier nicht untersuchen. Die Generalversammlung hat sich nach Ablehnung der Regierungs-offerte bereit ge-

funden, zu einem um $\frac{1}{2}$ Proz. erhöhten Preise die Bahn an den Staat abzutreten. Daß die Regierung, ja wir sagen keine Regierung, eine solche Mehrforderung bewilligen kann und bewilligen wird, nachdem sie in so bestimmter Weise ihre Erklärungen abgegeben hat, ist außer Frage. Ob diejenigen, welche den Beschluß durchgesetzt haben, dabei ihre Rechnung finden, bleibt abzuwarten. Den Interessen der Altiengeellschaft, welcher die gegenwärtigen Chancen der Verstaatlichung entgangen sind, wie dem öffentlichen Interesse ist, so glauben wir, schlecht gedient.

Die „Voss. Ztg.“ bemerkt dazu: Unter dem Berliner Bankinstitute ist die Disconto-Gesellschaft zu verstehen. Der offiziöse Artikelsschreiber sollte aber nicht vergessen, daß die früheren Verstaatlichungen nur durch die Unterstützung großer Bankinstitute möglich gemacht waren.

Der „Kreuzzeitung“ wird mitgeteilt, es seien darüber noch keine festen Bestimmungen getroffen, ob die Gesandtschaft beim Papste eine deutsche oder eine preussische werden solle, ob also die etatsmäßige Entscheidung dem Reichstage oder dem preussischen Landtage zufallen werde. Die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin, welche übrigens in evangelischen Kreisen gewichtige Bedenken erregen würde, soll nicht als unmittelbare Folge der Errichtung einer diesseitigen Gesandtschaft in Rom aufgefaßt werden und bisher noch gar nicht Gegenstand von Erwägungen gewesen sein. Auch ist die Stellung des Fürsten Bismarck in dieser Beziehung aus seinen früheren Äußerungen bekannt.

Die diplomatischen Vertreter der nordischen Großmächte in Bern haben, wie der „Moskauer Telegraph“ mittheilt, eine Note an die Schweizer Regierung gerichtet, in welcher sie den Wunsch aussprechen, die Schweiz möge die Abhaltung des von den Sozialisten geplanten Weltkongresses in Bern verbieten, da Bern während desselben voraussichtlich als Versammlungsort für die Nihilisten und politischen Flüchtlinge Rußlands, Deutschlands und Oesterreichs dienen würde.

Der sechste deutsche Seminarlehrer-Tag wurde heute eröffnet und vom Kultusminister mit einer Ansprache begrüßt, worin es heißt:

Vor wenigen Tagen wurde der fünfte Orientalistenkongress geschlossen, heute öffnet Berlin wiederum die gastlichen Thore dem sechsten Seminarlehrer-Tag. Dort waren die höchsten Epochen der Wissenschaft, hier sind die Vertreter des deutschen Unterrichts. Ein Blick auf beide Versammlungen zeigt, daß das Bildungsgelände unseres Staates nach und nach aufgebaut ist und keine Lücke, keine schroffen Gegensätze darin vorhanden sind. Ueberall werden durch harte Arbeit geeignete Uebergänge geschaffen. Ihre Aufgabe ist eine schwierige, aber auch die edelste und dankbarste. Es freut mich daher, daß mir die Ehre wurde, Sie namens der Unterrichtsverwaltung hier willkommen zu heißen; die Unterrichtsverwaltung muß mit der Volksschule gleichen Schritt halten. Der Minister gibt sodann eine statistische Uebersicht der Unterrichtsverwaltungen und bemerkt weiter: In den Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Schulwesens kommen die Sprachverschiedenheiten des Vaterlandes, die konfessionellen Verhältnisse, die fortwährende Fluktuation der Bevölkerung, welche theils auf die Freizügigkeit, theils auf die industriellen Verhältnisse zurückzuführen ist. Hierbei wird es der Schule schwer, ihre Durchschnittsaufgabe zu erhöhen. Wenn es nicht gelingt, allen Schülern die Grundbedingungen elementaren Wissens zuzuführen, erwächst der Volksschule ein Vorwurf. Es muß gelingen, die Durchschnittsaufgabe der Volksschule immer mehr zu erhöhen. Die wesentlichste Aufgabe fällt dem Lehrer zu; diese ist, wenn auch eine schwierige, doch die dankbarste, wenn der Lehrer eingedenk ist, daß er ein

Vorbild der ganzen Gemeinde sein soll. Die Bildung solcher Lehrer ist die Aufgabe der Seminare. Unser Volksleben kann nur dann gedeihlich sein, wenn sich die Lehrer durch Fleiß bemühen, dem Volke ein treues Vorbild zu sein. Ich freue mich, eine so stattliche Schar ernsthafter Männer hier begrüßen zu können, die aus allen Theilen des Reichs zusammengekommen sind, im Interesse der Volksschule ihre Erfahrungen auszutauschen, Belehrung zu ertheilen und zu empfangen. Mögen deshalb die Beratungen zur Ehre Gottes und zum Segen der Mitmenschen gereichen. (Lebhafte Bravo.)

Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen des Dankes. Der Vorsitzende, Seminardirektor Hennig, dankte dem Minister.

Dresden, 27. Sept. Die Delegirtenversammlung des Centralverbands deutscher Industrieller hielt in der gestrigen Sitzung bezüglich der Unfallversicherung lediglich an dem früheren Standpunkt fest, erklärte bezüglich der Invaliden- und Altersversorgung, daß bessere Versorgung der Invaliden und altersschwachen Arbeiter eine Aufgabe bleibe, deren Lösung eine der hauptsächlichsten Ziele aller betheiligten Kreise, sowie des Staates sein müsse, hält jedoch zur Zeit, wenigstens in Rücksicht auf die Arbeiter- und Produktionsverhältnisse, eine allgemeine obligatorische Versicherung nicht für entsprechend, empfiehlt dagegen baldige Reorganisation der Armenpflege.

Stuttgart, 27. Sept. Unsere Stadt prangt heute in festlichem Flaggenschmuck; in den späteren Vormittagsstunden herrschte ein reges Leben auf den Straßen; Alles strömte dem Bahnhof zu, um den Deutschen Kaiser zu begrüßen. Punkt 12 Uhr fuhr der Extrazug in die Halle ein und mit jugendlicher Elastizität entstieg Kaiser Wilhelm dem Salonwagen, da den König Karl herangetreten war, um mit seinem kaiserlichen Gast die herzlichste Begrüßung auszutauschen. Auch die übrigen anwesenden Fürstlichen Persönlichkeiten, Prinz Wilhelm von Württemberg mit Gemahlin, Herzogin Eugen, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit Gemahlin und Söhnen wurden seitens des Kaisers aufs freundlichste begrüßt; ebenso hatten sich Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht, Oberstallmeister Graf v. Taubenheim und Armeecorps-Kommandant General v. Schachtmeyer besonders gnädiger Auszeichnung seitens Seiner kaiserlichen Majestät zu erfreuen. Als die beiden Majestäten den Bahnhof verließen, wurden sie von der tausendköpfigen Menge mit stürmischen Hochrufen empfangen, die sich bis zum königl. Residenzschloß fortpflanzten, wohin die Allerhöchsten Herrschaften sich durch die von mehreren Vereinen (Schützengilde, Feuerwehr und Kriegerverein) gebildeten Spalierreihen begaben. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr erschien der Kaiser in der Landes-Gewerbeausstellung. Da während des Besuchs des Kronprinzen in voriger Woche eine solche Menschenmenge in die Ausstellung geströmt war, daß mehrmals eine ernstliche Belästigung des hohen Gastes kaum zu verhindern war, so hatte man für heute die Vorsicht gebraucht, die Ausstellung zu schließen und nur eine beschränkte Anzahl von Besuchern in die Räumlichkeiten derselben zuzulassen; trotzdem hatten sich diese mit einer ansehnlichen Menge gefüllt, da niemand von denen, welchen der Eintritt ermöglicht worden war, sich die Gelegenheit entgehen ließ, längere Zeit in der Nähe des allverehrten Kaisers weilen zu können. Es war aber auch in der That eine wahre Freude, den kaiserlichen Greis mit jugendlicher Rüstigkeit

Aus der Festaufführung in der Gesellschaft „Eintracht“.

Prolog, gedichtet von Hof-Schauspieler Prach.

Bergauf, bergab, thalans, thalein,
Hab' ich jüngst den Schwarzwald durchzogen,
Und es' noch die Sonne mit goldenem Schein
Erfüllte den Himmelsbogen,
Durchstreift' ich bei lustigem Lärmschlag
Hellschauzend Wald und Feld und Hag.

Da merkt' ich so recht die Wahrheit des Spruchs,
Daß die Morgenstunde gesegnet,
Weß Herz bedrückt, zieh hinaus und versuch's,
Ob ihm gleiches Heil nicht begegnet,
Ob ihm nicht bei prangendem Frührothschein
In die Brust zieht Ruh' und Frieden ein.

Mir ward solch Heil! Und allenthalb,
Auf den weitungschauenden Höhen,
In den Thälern der Schlucht, der Dreifam, der Alb,
Überall rief ich voll Freuden: „Traun!“
„Gefegnet sind Badenia's Au'n!“

Und als ich gezogen aus Freiburg's Thor,
Da raget auf waldigem Berge
Ein mächtiger Thurm gar trotzig empor,
Ein thalbehütender Redt.
Von hier ging Jährigens Ruhmglanz aus;
Die Wiege ist's von anserem Fürstenthum!

Zur Mühle ging der sonnige Tag,
Es rauschte in Busch und Bäumen;
Auf schwellendem Rasen ich sinnend lag
In holden süßen Träumen,
Und als der Mond am Himmel stieg auf,
Da zogen mir Wälder der Vorzeit herauf.

Da sah ich Berthold mit dem Riesenschwert,
Die treue Gattin zur Seite,
Sie geben dem Sohne lieb und werth,
Dem scheidenden, das Geleit.
Nach Verona jung Hermann als Markgraf zieht,
Vor dem Vater er Segen ersehend kniet.

„Zieh' hin mit Gott, mein theurer Sohn,
„Gerechtigkeit sei deine Wehre,
„Bleib' selbst dir getreu auf Verona's Thron
„Und kämpfe für Wahrheit und Ehre.
„Von Tüden bleibe dein Herz bewahrt,
„Nie weiche und wankt von deutscher Art!“

Doch horch! Welch hehrer, frommer Gesang
Ertönt mit einem Male?
Es rauschet heiliger Orgellang
Aus dem Kloster im Lichte n' h'ale.
Von der Pforte mit erhabenem Sinn
Hart Irmgard, Badenia's Herzogin.

„O nehmt mich auf mit meinem Leid
„In eure stillen Kammern!
„Hier will ich in heiligem Ordenskleid
„Den theuern Satten betrauern,
„Und wenn mich der Himmel zu sich ruft,
„Dann senkt uns Beide in eine Gruft!“

Verchwunden — verklungen der holde Traum.
An schwarz verhängtem Tische
Erblid' ich in düsterem Höhlenraum,
In fadelerheller Nische
Bermummte Gestalten. Auf ihr Gebot
Ein Bauer geschleppt wird zum sicheren Tod.

Da stürmet Christoph, der Markgraf, herein
Und hinter ihm reißige Scharen,
Die Höhle füllt sich mit Tageschein,
Der Held treibt die Richter zu Paaren:

„Der Behmspruch ist nichtig! Den Bauer befreit!
„Frei schalte von nun an Gerechtigkeit!“

Wie Christoph die Behme zu Paaren trieb,
Trieb Ludwig die Türken zu Paaren,
Mit seinem Heer in die Pfanne hieb
Er Mohren und Janitscharen.
Und nicht nur der Türke, bei Hochstadt — hui! —
Wie floh der Franzmann den Türkenlouis.

Mit Prinz Eugen und Marlborough
Sah' ich Ludwig im Pulverdampf.
Die Feldherrn jubeln sich freudig zu
Nach menschenmordendem Kampfe:
„Im Feuer ward unsere Freundschaft erprobt,
„Der Sieg ist unser! Gott sei gelobt!“

Vom Schlachtfeld entführt mich die Phantasie.
Karl Wilhelm auf schraubendem Rosse
Gewahrt' ich; bei lustigem Galopi
Spricht er zu dem jagenden Troffe:
„Hier mitten im düstigen, schattigen Wald
„Sei künftig mein bleibender Aufenthalt!“

Hier sah' ich träumend oft allein,
„Dem Weltgottkummel ferne:
„Karlsruhe' drum der Name der Stadt soll sein,
„Erbaut nach dem Bilde der Sterne.
„Der Bürger hier wohne von Lasten frei,
„Auf daß Karlsruhe blüh' und gedeih'!“

Und Jahre kommen — und Jahre vergehn —
Erfüllt sind des Fürsten Worte,
Ich seh' eine prächtige Stadt erstehn
Und an des Schlosses Pforte
Karl Friedrich, der Vater des Volkes, empfängt
Badenia's Kinder dichtgedrängt.

Und aus der Menge ein Alter tritt
Mit schneeweißem Haaren:

und staunenswerther Unermüdblichkeit volle 2 1/2 Stunden durch alle Räume der Ausstellung wandern und alle Einzelheiten mit dem lebhaftesten Interesse betrachten zu sehen. Jedermann weiß, welche große körperliche Anstrengung mit der aufmerksamen Besichtigung einer Ausstellung verknüpft ist, und wer es nicht selbst gesehen, will es kaum für möglich halten, daß der Kaiser so lange sich in der Ausstellung bewegte, ohne einen Augenblick zu ruhen. Als der Kaiser die Ausstellung verließ, wurde er wieder von einer dichtgedrängten Menschenmenge empfangen, die in brausenden Hochrufen ihrer Begeisterung für den Heiligherr Ausdruck gab. Ueber das prächtige gesunde Aussehen Seiner Majestät ist Jedermann hoch erfreut.

München, 25. Sept. Auf dem südlichen Friedhofe nächst dem campo santo wurde gestern Nachmittag 4 Uhr durch den protestantischen Dekan Dr. Buchrucker die Beerdigung des Generalverwaltungs-Direktors a. D. Karl Ritter v. Feinaigle vollzogen. Unter Vorantritt des Herrn Kriegsministers v. Maillinger erwiesen die Referenten und Beamten des Kriegsministeriums, die Beamten der Intendantur, sowie sämtliche Militärbehörden, Offiziere aller Waffengattungen dem Verstorbenen die letzte Ehre. Herr Dekan Buchrucker gedachte in der Grabrede der vorzüglichen Leistungen desselben und schilderte die Verdienste des Verstorbenen um die bayerische Militärverwaltung. Geboren am 29. März 1817 zu Karlsruhe als der Sohn des großh. bad. Schlossverwalters Dominikus Feinaigle und dessen Ehefrau Magdalena zeigte sich schon frühzeitig die reiche geistige Begabung des nun Dahingegangenen; er absolvierte das Gymnasium und Piarum in seiner Vaterstadt mit Auszeichnung, studierte Kameralia und wurde alsdann in das badische Kriegsministerium aufgenommen, wofür er zum Kriegskommissär und Oberkriegskommissär befördert wurde. Im Jahre 1848 wurde er an den Bundestag nach Frankfurt a. M. berufen, wofür er 14 Jahre lang unter vollster Aufopferung seiner geistigen Fähigkeiten thätig war. In Folge dieser hervorragenden Thätigkeit erhielt v. Feinaigle im Jahre 1862 den ehrenvollen Ruf an die Spitze der bayerischen Militärverwaltung als Generalverwaltungs-Direktor, welche Stelle er bis kurz vor seinem Tode inne hatte. Seine Berufsthatigkeit wird in der bayerischen Militärchronik unaussprechlich aufgezeichnet sein. Seit zwei Jahren zeigten sich Spuren eines Gehirnleidens und es war der größte Schmerz des Verlebten, um seine Duteszierung nachsuchen zu müssen. Diefelbe wurde ihm im Juli d. J. gewährt und die geistige Kraft des Verlebten war von da ab gebrochen. Vor 14 Tagen trat ihm ein Schlaganfall und trat in Folge dessen der Tod als Erlöser von seinem Leiden auf.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Sept. Der italienische Gesandte in Paris ist angewiesen worden, bei sich darbietender passender Gelegenheit zu betonen, daß der König etwaigen Aspirationen des Prinzen Napoleon, welcher Art dieselben auch sein möchten, vollständig fremd sei und daß keine verwandtschaftlichen Beziehungen jemals eine Veranlassung für ihn sein würden, den Versuch einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Republik zu machen. Ob diese Erklärung als eine vorbeugende oder als die Antwort auf irgendwelche mehr oder weniger vertrauliche Äußerungen der französischen Regierung zu betrachten ist, muß ich dahingestellt sein lassen.

In verschiedenen Blättern finden Sie die Meldung, von Berlin aus werde demnächst eine die Bedeutung der Danziger Begegnung beleuchtende Erklärung versendet werden. Ist die Meldung richtig? fragte ich eine mit der deutschen Botschaft intim verkehrende diplomatische Persönlichkeit. Ich habe — war die Antwort — mehr als einen Grund, entschieden nein zu sagen.

Wien, 27. Sept. Die in einem hiesigen Blatte enthaltene Notiz über eine angeblich in Gramica bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich wird in hiesigen maßgebenden Kreisen des Entschiedensten als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Wien, 27. Sept. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Der König von Griechenland trat am Sonntag um Mitternacht mit großem Gefolge, worunter der Ministerpräsident, eine Reise an über Korinth und Santamantia nach dem okkupirten Territorium. Er soll schon Mittwoch früh in Arta eintreffen.

Wien, 27. Sept. (Frf. Btg.) Nach Nachrichten, welche

„Der Bauer des Landes schmachtete, litt
„Seit langen, bangen Jahren.
„Du hast uns befreit aus beengender Haft,
„Erlöset von dem Druck der Leibeigenschaft!“

In buntem Gedränge Bild auf Bild
Entrollt sich den trunkenen Blicken,
Ich sehe viel Fürsten weiß und mild
Badenia's Lande beglücken,
Und ihnen voran gerecht und hold
Des Landes Vater, Fürst Leopold.

Und um den hehren Fürstenkreis
Goldselige Genien schweben
Und ringsum ertönt es: „Heil und Preis
„Den Herrschern, die uns gegeben!“
Und Jubel erfüllt den Himmelraum!! — —
Da erwacht ich — verschwunden Bilder und Traum.

„Verschwunden!“ — So rief ich — und sprang empor:
„Verschwunden, doch nicht für immer.
„Ich zaub're die Bilder mir nochmal's hervor
„In duftigem Märchenschimmer!“ —
Und was ich auf Bähringens Hochwacht geseh'n,
Zur heutigen Feier soll's neu erkseh'n!

Hervor denn ihr Herrscher vergangener Zeit,
Der badischen Ruhmeshalle,
Stimmt ein in unser Flehen heut,
Zum Himmel beten wir Alle:

„Gott breite segnend seine Hand
„Ob Badens Fürsten, Volk und Land!“

dem „Fremdenblatt“ aus Alexandrien zugehen, ist in Mekka die Cholera ausgebrochen.

Czernowitz, 27. Sept. Anlässlich des Ausbruchs der Kinderpest in Rußland ist die Grenze bei Nowosieliza für Eintrieb von Rindvieh gesperrt worden. Auch bei Bobwoloczyska ist man der Grenzsperrung gewärtig.

Italien.

Rom, 27. Sept. Bereits 300 Bischöfe haben die Absicht angekündigt, dem Konsistorium, welches den auf den 8. Dezember anberaumten Kanonisationen vorhergehen wird, beizumohnen.

Rom, 27. Sept. Die Kardinäle Borromeo und Moretti sind schwer erkrankt.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. In der Versammlung der äußersten Linken bei Louis Blanc berichteten die an Ferry abgeordneten Delegirten über ihre Unterredung mit Ferry, welcher auseinandergesetzt habe, daß die Lage der Dinge in Afrika durchaus keine beunruhigende, daß umlaufende Gerüchte übertrieben und die verursachten Ausgaben keine unregelmäßigen seien. Nach Anhörung des Berichtes beschloß die Versammlung den bereits gemeldeten Erlaß eines Manifestes, worin erklärt wird, daß es bei der Dunkelheit der Aufschlüsse über den Stand der Angelegenheiten in Tunis und Algier dringend notwendig erscheine, die neue Kammer sofort einzuberufen.

Die Korrespondenz „Havas“ beziffert die in Tripolis eingetroffenen türkischen Truppen auf 9000 Mann. Die Porte vergaß, für die Besoldung und Verpflegung der Truppen vorzusehen, und war daher gezwungen, eine Zwangsanleihe auf die Stadt Tripolis aufzunehmen, worüber große Unzufriedenheit unter den Eingeborenen herrscht. Gleichwohl ist die Ankunft neuer Truppenteile angekündigt. Scheik Kamun und dessen Sohn Hadjali Cherfi, welche eine hervorragende Rolle bei dem Aufstande in Szaj spielten, sind in Tripolis angekommen und dürften neue Unruhen und Agitationen veranlassen.

Paris, 27. Sept. Es verlautet, wie der „Frf. Btg.“ berichtet wird, Grévy werde von seinem Landtage am 2. oder 3. Oktober zurückkehren, um dem Ministerrathe zu präsidiren, in welchem das Datum der Kammereröffnung definitiv festgestellt werden soll. Die Presse verlangt fast einstimmig die Berufung der Kammer auf den 17. Oktober. — Die Truppenjagung nach Afrika dauert fort.

Paris, 27. Sept. Nachrichten aus Tunis zufolge hat sich im Innern des Landes Regenwetter eingestellt und in Folge dessen die Temperatur abgekühlt. Der Gesundheitszustand der Truppen hat sich bedeutend gebessert. Die Vorbereitungen zur Expedition gegen Keruan werden lebhaft betrieben.

Spanien.

Barcelona, 26. Sept. Präsident und Sekretär des Socialistischen Kongresses wurden wegen der gestern zu Gunsten der Nihilisten beschlossenen Erklärungen verhaftet.

Großbritannien.

Dublin, 28. Sept. (Tel.) Vater Sheehy sowie 4 andere irische Gefangene wurden auf freien Fuß gesetzt.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Sept. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt anlässlich der vom „Egyptertes“ veröffentlichten Depeschen, angehts der angeordneten Untersuchung müsse man sich jedes Urtheils über die Authentizität und besonders über die Richtigkeit der angewendeten Ausbrüche enthalten. Im Uebrigen entsprechen die Schriftstücke durch ihren Inhalt wesentlich der Situation. Hinsichtlich des Ausbruchs der unerwarteten Mäßigung spricht das Blatt bestimmten Zweifel aus. Das russische Kabinett habe nicht nöthig gehabt, die Danziger Entrevue abzuwarten, um sich eine Meinung über die politischen Anschauungen des deutschen Kanzlers zu bilden. An Gelegenheit dazu habe es nicht gemangelt und sei überdies hinreichend vorhanden gewesen in den beständigen Korrespondenzen der beiden Regierungen. Eine persönliche Begegnung von einigen Stunden habe die vorhandene Meinung bestätigten und

neue Gewissheit geben können, welche durch ihre Präzision die Erwartung übertroffen hätte. Jedenfalls könnte dieser Eindruck selbst nichts Unerwartetes haben. Unter allen Umständen würde die Judiskretion des ungarischen Blattes das bestimmte Resultat haben, alle Zweifel und Mißverständnisse über den äußerst befriedigenden Charakter der Danziger Entrevue für den allgemeinen Frieden zu beseitigen.

St. Petersburg, 27. Sept. Der zuerst auf morgen anberaumte Prozeß gegen vier Angehörige der Partei Tcherny-Peredel ist auf den 29. September vertagt worden.

Griechenland.

Aus Athen, 18. Sept., wird geschrieben:
Der Enthusiasmus, mit welchem am 13. d. General Soutzos und die griechischen Truppen von der etwa 25,000 Seelen (6000 Griechen, 3000 Juden und 15,000 Türken) zählenden Bevölkerung Larissa's empfangen wurden, sowie die herzliche Begrüßung des Generals und seiner Truppen in Lyrnabo bezugen von neuem die lokalen Gefinnungen der neuen griechischen Unterthanen. Die bevorstehende Reise des Königs und seines Ministerpräsidenten in die neu erworbenen Ländergebiete dürfte sich nach diesen Vorzeichen zu einem wahren Triumphzuge gestalten, da die Einwohner dieser Territorien in ihnen ihre Befreier vom türkischen Regime feiern werden.

Heute sind die beiden königlichen Kommissäre für Larissa und Trifkala, der frühere Deputirte und Komarch N. Chazopoulos und der bisherige Komarch von Euböa, Limperakis, sammt dem Kanzlei-personale auf ihre neuen Posten abgegangen. Der Telegraphendienst und der Postdienst sind in allen Städten Thessaliens schon eingerichtet und dem Gebrauche des Publikums übergeben; die Gebühr für eine Depesche beträgt, beiläufig gesagt, eine Drachme. Die Sanitätsbehörde ist gleichfalls schon in Larissa und in voller Funktion. In den nächsten Tagen schon werden auch die griechischen Gerichte zu fungiren beginnen und in Larissa und Arta griechische Schulen und Gymnasien errichtet werden. Unter andern wird auch Bolo in nicht zu ferner Zeit ein Gymnasium erhalten. Ebenso werden die Straßen im ganzen Lande von den Bionieren eifrig hergestellt.

Gestern um 6 Uhr Abends reiste die internationale Kommission, von Larissa kommend, mittelst des Aufschiffers „Fris“, auf welchem sie sich in Jajasi, der Mündung des Peneus (Salambria), eingeschiff hat, nach Athen ab. Sie wird heute Nacht hier eintreffen und bis zum Ausgange einiger schwebenden Unterhandlungen hier verweilen, oder allenfalls auf kurzen Urlaub auseinandergehen. Die griechische Regierung hat nämlich Unterhandlungen angebahnt, welche die Besetzung des Distriktes von Bolo schon um die Mitte oder gegen Ende Oktober, statt an dem ursprünglich festgesetzten Termine, dem 14. November, zum Zwecke haben. Sie wird hierin von der Kommission unterstützt.

Ob der Regierung in einer anderen, seit drei Tagen schwebenden Frage lokaler Natur gleichfalls die Unterstützung der Kommission zu Theil werden wird, scheint bisher nicht festzustehen. Etwa 8 Kilometer von Lyrnabo liegt nämlich am Peneus-Flusse eine Art Landung, von einer Biegung des Flusses erzeugt, welche die Einwohner biblisch Krotiri oder Krotiri nennen. Am Ende dieser Ebene von Glastona erhebt sich über dem Dorfe Korzavali der Berg Kritiri, der in der Konvention von Konstantinopel als ein Punkt der Grenzlinie bezeichnet und angenommen wurde. Nun aber sollen die Einwohner, meistens Türken, von den türkischen Behörden demogen worden sein, den Punkt Kritiri hieher, als nach Krotiri zu verlegen, worauf die Kommission allerdings nicht eingehen wollte. Da sich aber die Türken nicht gewillt zeigten, zu evakuiren, mußte die Kommission auf Büchsenfuß-Weite über Lyrnabo hinaus eine neutrale Zone ziehen, und richtete an Sidajet Pascha einen Protest. Dieser ertheilte gestern die lakonische Antwort, der Sultan habe es so befohlen. Auf diese Weise halten die Türken noch bis auf weiteres 1200 Meter am rechten Ufer des Peneus, die Dorschaft Gounika mit 8 Kilometer Ebene und den Engpaß Damasi, die alleinige Straße von Sernia (Macedonien) nach Larissa und Lyrnabo, besetzt. Die Türken berufen sich auf eine angebliche Verwechslung der Namen Krotiri und Kritiri in der österreichischen Karte von Thessalien und auf die bestellte Aussage der Bauern. General Soutzos und die Kommission erklären aber diese Auslegung strategisch und geographisch für unmöglich, und so ist ein lebhafter Depeschenwechsel im Gange, der, wie es scheint, nicht zu Gunsten Griechenlands endigen wird. Fallül Bey, ein reicher türkischer Grundbesitzer, wie denn der größte Theil des thessalischen Territoriums im Besitze türkischer Bey's ist, besteht als Eigentümer des Dorfes Damasi darauf, von der Türkei nicht abgetrennt zu werden. Dies der Grund aller eben geschilderten Hindernisse und Intriguen.

Nordamerika.

Washington, 25. Sept. Staatssekretär Windom kündigt die Amortisation von 20 Millionen 6proz. Bonds an, deren

(Während die Genien sich anschauen, die Kränze vor der Pforte Leopold's niederzulegen, erscheint der
Herald
mit Rosenkränzen in den Händen).

O Genien sprecht, was wollt ihr zur Stelle?
Was sollen die Kränze? Wer hat euch gesandt?
Mit Staunen seh' ich die Immortelle,
Der Trauer Zeichen, in eurer Hand.

Die Immortelle, der Trauer Zeichen,
Sie tanzt zum heutigen Feste nicht;
Der duftigen Rose muß sie weichen,
Sie ziere des Fürsten Angesicht.
(Herald legt einen Rosenkranz auf Leopold's Haupt.)

O Leopold, Vater des Volkes, blick' hernieder
Auf Badenia's ruhmumleuchteten Thron.
Du bist nicht geschieden, Du lebst und wieder
In Friedrich, Deinem geliebten Sohn!

Uraknen des Hauses, aus lichten Höhen
Blickt nieder auf Baden's Volk und Land!
Des Himmels Segen wir Alle erleben
Auf des Fürstenhauses zwiefaches Band.

Der heutige Tag sei gesegnet, gepriesen
Und freudig ruf ich in's Land hinaus:
Heil Friedrich dem Fürsten und Heil Dir Luifen,
Gott segne Badenia's Fürstenhaus!

(Der Vorberghain theilt sich. Man erblickt die Büsten Friedrich's und Luifen's in den Wolken, umgeben von den Äänen des Hauses. Berthold beträgt die Büsten mit Silbermyrten. Die Volkshymne ertönt. Von allen Seiten frönt das Volk herbei und mietet singend und jubelnd vor seinen Herrschern.)

Zum Bilde: Margraf Christoph I. von Baden hebt ein
Bismuthstück auf.

Gedicht von J. B. Trenkle.

Die große Zeit, in der Columbus Schaaren
Das neue Indien zuerst erblinden,
Da Spanien, Lusitanien ihre Waaren
In die erkaunte alte Welt verschiften,
Die Zeit, in der ein neu und frei Gestalten
In griechisch-röm'sche Form die Kunst geleitet
Und durch die Schrift ein frohes Geisteswalten
In allen deutschen Landen sich verbreitet —

Der große Fürst von Baden schaute diese Tage,
Der Margraf Christoph, der mit treuem Rathen
Zum Kaiser stand und Reich, der Feinde Plage,
Gerecht, abhold der Behm' unheimlich Treiben,
Schmückt er sein Leben mit manch' schönen Thaten,
Berecht von aller Welt — er wird es bleiben!

Epilog, gebichtet von Hof-Schauspieler Prach.
(Badenia und vier Genien treten auf mit Immortellenkränzen.)
Badenia.

Schwester kommt dies Haupt zu schmücken!
Weiß' und milde, gültig hold,
Stehet hier vor unsern Blicken
Landesvater Leopold!

Ewig wird sein Name glänzen,
Klio's Griffel grub ihn ein.
Schwester kommt sein Haupt zu kränzen
In des Ruhmes Vorberghain!

Berzinsung am 24. Dezember aufhören wird, sowie den Rückkauf von 10 Millionen 3 1/2 Proz. Bonds im Laufe des Oktober.

Die Reise des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen von Karlsruhe nach Stockholm.

Frederikshaven, 28. Sept. (Tel.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wurden beim Verlassen von „Streit's Hotel“ in Hamburg von der Menge enthusiastisch begrüßt; im Bahnhof waren der schwedische Konsul und die Konsulatsmitglieder anwesend. In Alborg stieg Prinz Waldemar von Dänemark in den Zug ein. Frederikshaven wurde heute früh um 8 1/2 Uhr erreicht, wo der Empfang seitens der Behörden stattfand; eine Ehrenkompanie war aufgestellt, eine große Menschenmenge grüßte auf's sympathischste. Die Stadt ist festlich geschmückt. Es ist prächtiger Sonnenschein; zur Begleitung der Ueberfahrt sind zehn Kriegsschiffe, darunter das deutsche „Friedrich Carl“ anwesend. Kanonendonner begrüßt die hohen Neuvermählten.

Verhandlungen der Generalsynode.

III. Sitzung.

Karlsruhe, 28. Sept. Nach 10 Uhr eröffnete der Alterspräsident Bluntzli die Sitzung mit Gebet und verpflichtete den erst heute eingetretenen weltlichen Abgeordneten des XX. Wahlkreises (Sinsheim), Landeskommissär Frech. Hierauf wurde zur Bildung des Bureau's geschritten, welches aus dem Präsidenten, Vicepräsidenten und vier Schriftführern besteht. Zum Vorsitzenden wurde der verdiente Leiter der letzten drei Generalsynoden (1867, 1871, 1876), Geheimrath Bluntzli, mit 34 Stimmen erwählt gegen eine Widerheit von 18, welche auf Freiherren E. A. von Göler fielen, nebst 3 Stimmen, welche sich zerplitterten.

Geheimrath Bluntzli erklärte, er aus mancherlei persönlichen Gründen die auf ihn gefallene Wahl ablehnen müßte, wie er denn auch bereits am Schluß der letzten Synode seine Thätigkeit auf diesem Felde für beendet gehalten habe; aus sachlichen Erwägungen aber, veranlaßt durch die Bitten seiner Freunde und die Nothwendigkeit, für die Fortdauer und Weiterentwicklung der kirchlichen Zustände unserer Landeskirche in der seit zwanzig Jahren eingeschlagenen Bahn nach Kräften einzutreten, um dem übrigen Deutschland gegenüber jeden Schein zu vermeiden, als ob in Baden eine rückwärtsgehende Bewegung wolle eingeschlagen werden, nehme er die auf ihn gefallene Wahl dankend an.

Der Gegenkandidat, Febr. E. A. v. Göler, machte hierauf die Bemerkung, daß seine Partei lediglich aus prinzipiellen Rücksichten einen eigenen Kandidaten aufgestellt habe, im Uebrigen dem erwählten Vorsitzenden mit vollstem Vertrauen entgegenkomme.

Da der Letztere in seiner Ansprache auch von der Gleichberechtigung der vorhandenen Richtungen gesprochen hatte, fühlte sich Pfarrer Specht zu der Erklärung gedrungen, daß er diese Gleichberechtigung nicht als die rechte Grundlage kirchlichen Handelns betrachten könne, im Uebrigen aber betonen müsse, daß seine Seite nicht minder einen festen Fortschritt erstrebe, jedoch so, daß der Blick dabei unverwandt nach oben gerichtet sei. Von einem Vertreter der Liberalen, Landgerichts-Direktor Kiefer, wurde darauf kurz erwidert, daß auch er und seine Genossen dieselbe Gesinnung, welche nach oben schaue, für sich in Anspruch nehmen müßte.

Als Vicepräsident erhielt Prälat Doll 33 Stimmen, während auf Militär-Oberpfarrer Schmid 20 fielen, 2 sich zerplitterten. Der Gewählte fügte seinem Danke bei, daß es wohl etwas bedenklich scheine, einem Mitgliede der Kirchenbehörde, welches häufig auf einem andern Platz zu sitzen haben werde, diesen Posten zu übertragen, daß er denselben aber annehme in der Hoffnung, daß wie früher, so auch diesmal der erste Präsident seiner Stellvertretung kaum bedürfen werde.

Zu Schriftführern wurden die Dekane Schmitthener und Eberhardt, Professor Waffermann und Gutsbesitzer Stein nahezu einstimmig gewählt und nahmen sofort ihre Plätze ein.

Schließlich wurden von dem Präsidenten des Oberkirchenraths nachstehende Vorlagen der Synode zur Beratung übergeben: Die Allerhöchste Entschliessung über die sieben von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog ernannten Mitglieder; der Entwurf eines Leitfadens für den Religionsunterricht, des Perilopenbüchleins, des Gesangbuchs, einer Aenderung der bisherigen Besetzungsart der Pfarrstellen (Pfarrwahl) und der Wahl der Kirchengemeinde-Verfassungen, der Vorschlag der Erhebung der Gemeinde Donaueschingen-Allmendshofen zu einer selbständigen Kirchengemeinde, einer Aenderung der bisherigen Verwaltung des Pfirndensyndikats, eines Gesetzes über die Einkommensverhältnisse der Geistlichen, einer Verlegung des Reformationsfestes auf den ersten Sonntag nach dem 30. Oktober, des Budgets des Oberkirchenraths; ferner der Bericht des Oberkirchenraths über die kirchlichen Zustände bis zum Jahre 1881, die Protokolle der Diözesansynoden der letzten fünf Jahre und der Ausweis über den Stand des Kirchenvermögens.

Zur Beratung dieser Vorlagen sollen folgende Kommissionen gebildet werden: eine solche von 13 Mitgliedern für den Katechismus, von 11 für das Gesangbuch und die Perilopen, 11 für die Verfassungsfragen, 12 für die Finanzangelegenheiten, 12 für die Diözesanberichte. Die Verlegung des Reformationsfestes soll im Plenum verhandelt werden.

Schließlich wurde das Bureau der Synode beauftragt, anlässlich der künftigen Doppelfeier des Großherzoglichen Hauses Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin die Glückwünsche der Versammlung zu übermitteln.

Am 12 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen.

Am 1 1/2 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Auf Grund einer vorangegangenen Verhandlung werden folgende Kommissionen gebildet: I. Katechismuskommission: Armbruster, Waffermann, Bechtel, v. Göler, Helbing, Poissen, Kiefer, Leub, v. Müdt, D. Schellenberg, Schmidt, Specht, Jittel. II. Gesangbuchkommission: Bähr, Waffermann, Dublin, Eisenlocher, Gäß, Gäß, Helbing, Längin, Lamey, Menton, Peter, Ruchhaber. III. Verfassungskommission: Bauer, Wente, Behagel, Fischer, Förster, Lamey, Schenkel, Stein, v. Stockhorn, Stöffer, Jittel. IV. Finanzkommission: Dürr, Hülge, Stefan Frank, Frech, Gräbener, Helm, Ruchel, Klein, Kratt, Sevin, v. Stöffer, Stöffer. V. Protokollkommission: Dänblin, Eberhardt, Bürgermeister Frank, Gäß, Gäß, Hülge, Kelle, Kähler, Schmitt, ferner Fischer, Weiger, Wätlin. Hierauf wird die Sitzung mit Gebet geschlossen.

Nächste Sitzung Samstag 1. Oktober, 9 Uhr. Tagesordnung:

Erinnerung an die seit 1876 verstorbenen Mitglieder der Generalsynode, Verlegung des Reformationsfestes.

Badische Chronik.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Max Ferrin, Inhaber der Firma Franz Ferrin dahier, das erbetene Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Karlsruhe, 28. Sept. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben, wie bereits gemeldet worden, die Ausstellung der den höchsten Herrschaften bei Anlaß Ihrer silbernen Hochzeit dargebrachten Ehrengaben in der badischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung gestattet. Wir erfahren jetzt, daß diese Genehmigung sich auch auf die Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin Victoria von Schweden zur Feier Ihrer Hochzeit überreichten Geschenke bezieht. Es wird demnach der Ausstellung durch diese Sammlung von etwa 500 künstlerischen und kunstgewerblichen Gegenständen ein neues Interesse gegeben werden. Die Gaben sollen in zwei getrennten Gruppen ausgestellt werden, jedoch gleichzeitig.

Gestern hat der hohe Protector der Ausstellung, Seine Königliche Hoheit der Erbprinz, die Ausstellung abermals besucht. Am vorigen Samstag besichtigte Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl mit Gemahlin die Ausstellung.

Der Besuch der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung hat sich in letzter Zeit in erfreulicher Höhe gehalten. In den letzten fünf Tagen haben etwa 9000 Personen, also durchschnittlich 1800 täglich die Ausstellung besucht, wobei jedoch die Tagesziffer zwischen 3241 (am Samstag) und 329 (am Montag) schwankte, ein Beweis dafür, wie sehr der erhöhte Preis auf die Frequenz der Ausstellung einwirkt, und daß das Hauptkomite mit der von ihm beschlossenen Herabsetzung des Preises für zwei Tage in der Woche einen allgemeinen Wunsch entgegenkommt.

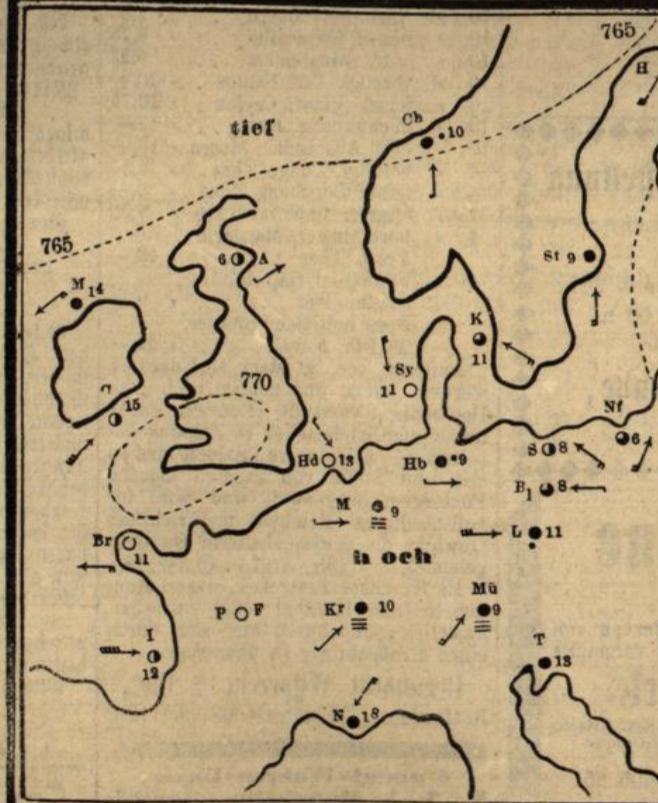
Karlsruhe, 28. Sept. Aus Anlaß der silbernen Hochzeitfeier geruhten Ihre Königliche Hoheit der Großherzogin dem Badischen Frauenverein die Summe von 1000 M. als Geschenk zu überweisen. Die ewig. Diakonissenanstalt wurde ebenfalls von der hohen Wohlthäterin mit einem Gnadengeschenk von 300 M. bedacht, das Vincenz-Haus mit einem solchen von 200 M. und die Kleinkinder-Bewahranstalt mit 150 M.

Der hiesige Gartenbau-Verein veranstaltet zur Feier des Schlußes der landwirtschaftlichen und Gartenbau-Ausstellung heute Abend von 8 Uhr an im obern Saale der Bier-Jahreszeiten ein Bierbankett, wozu die Mitglieder und Freunde der beiden interessirten Vereine zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen sind.

Karlsruhe, 26. Sept. Bei der heute stattgefundenen Ergänzungswahl des Gemeinderaths an Stelle des Hrn. Vanquier Heinrich Vogel, welcher die am 18. Juli d. J. auf ihn gefallene Wahl aus dem Bürgerauschuß in der Sitzung vom 27. v. M. genehmigten Gründen abgelehnt hat, gaben von 472 Wahlberechtigten 148 ihre Stimmen ab. Es wurde mit 186 Stimmen Hr. Sattlermeister Karl Epple, der Kandidat des hiesigen Bürgervereins, in den Gemeinderath gewählt. Die Wahl eines Abgeordneten der Stadt Karlsruh zur zweiten Kammer der Ständerversammlung ist auf Montag, den 3. Oktober d. J., Morgens 10 Uhr, in das Sitzungszimmer des Gemeinderaths auf dem Rathhause anberaumt.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: Sept., Barom., Therm., Feuchtigk., Wind, Himmel, Bemerkung.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 28. Septbr. Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigegeführten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

Heberficht der Witterung. Bei fortbauerner allgemeiner Ruhe der Atmosphäre über Europa weicht das Gebiet hohen Luftdrucks im Osten langsam zurück, während ein neues in Westeuropa erscheint, wo meist heiteres Wetter eingetreten ist. Im Streifen Kiel-Bodensee herrscht heute Morgen trübe, vielfach neblige Witterung, in Ostdeutschland hat die Bevölkerung aufgenommen, meist mit Erwärmung. Nachmittags hatte Hamburg, Nachts Vorlum Gewitter.

Landesherrlicher Wahlkommiffär für dieselbe ist Hr. Stadtdirektor v. Göler in Baden-Baden.

Aus Baden, 28. Sept. In Eichtetten am Kaiserstuhl wurde am 26. d. M. bei einer Gemeindeversammlung die Gründung eines Weinbau-Vereins beschlossen und es trat eine große Anzahl von Bürgern demselben sofort bei. Die Statuten sind dieselben wie jene der bereits bestehenden Vereine zu Rothweil und Emdingen.

In Offenburg ist, wie der „Dr. B.“ berichtet, von Seiten der liberalen Partei Hr. Gemeinderath K. Burg als Abgeordneter für den Landtag, Hr. Deconom Schmid als solcher für den Reichstag vorgeschlagen.

Vom See. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar unternahm am 26. d. M. einen Ausflug nach der Insel Reichenau, um die Fresken in Oberzell zu besichtigen. Von da zurückgekehrt, nahm er im Inselhotel das Dejeuner ein, wozu auch Herr Viktor v. Scheffel zugezogen war, und reiste sodann mit dem Kursschiff um 4 Uhr nach Friedrichshafen weiter, um dort bei Seiner Majestät dem König von Württemberg bis Donnerstag zu verweilen.

Aus Baden wird gemeldet, daß in der Nacht vom 24. auf 25. ein sehr starker Reif fiel, der viele Gartengewächse, Gurken, Bohnen, verschiedene Blumenarten etc. vernichtete.

Vermischte Nachrichten.

Moskau, 28. Sept. (Tel.) Der ganze Kaufhof, mit Ausnahme einiger Läden, ist niedergebrannt; das Feuer dauert fort; die Verluste sind enorm.

(Erdbeben.) Wie die „Gazzetta Abruzzese“ meldet, ist in den letzten Tagen die Stadt Teramo in den Abruzzen durch ein Erdbeben fast völlig zerstört worden. 4000 Personen sind ohne Obdach. Die italienische Regierung hat 400 tonische Militärzelte und eine Unterführung in Geld hingefendet, was aber Alles nicht hinreicht, um das Elend zu beben.

Auch in Zwicau wurde am Samstag früh 5 Uhr 4 Min. an verschiedenen Punkten, hauptsächlich im östlichen Theile der Stadt, ein ziemlich heftiger, 1-2 Sekunden anhaltender Erdstoß wahrgenommen, in Folge dessen in den Häusern, wo er bemerkt wurde, die Fensterscheiben klirrten und Gläser etc. auf ihren Standorten zusammenstürzten.

Für den verunglückten 13-jährigen Konrad Eßlinger in Lehengericht (Aufruf in Nr. 222 der „Karlsruher Zeitung“) ist weiter bei uns eingegangen: von Ungenannt 3 M., von Bildens in Schopfheim 20 M.; zusammen 29 M. Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 28. September 1881.

Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Für die durch Hagelschlag Beschädigten in den Gemeinden Schönbbrunn, Haag und Schwanzheim, Amts Eberbach (Aufruf in Nr. 214 der „Karlsruher Zeitung“), ist weiter bei uns eingegangen: Von Ungenannt 3 M.; zusammen 13 M. Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 28. September 1881.

Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 29. Sept. 99. Abonnementsvorst. Curyanthe, große romantische Oper mit Ballet in 3 Akten, gebichtet von Helmina von Chezy. Musik von Karl Maria von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 28. Sept. 1881.

Table of financial data including Staatspapiere, Bahnanaktien, Prioritäten, Renten, and various bank and exchange rates.

Table of exchange rates for Berlin and Wien, including various bank and exchange rates.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Chaufgebote. 24. Sept. Otto Schid von Bretten, Buchbinder hier, mit Barbara Mauer von Denzlingen. Todesfälle. 28. Sept. Max, 3 M. 2 J., B.: Braumeister Febr. Baden, 26. Sept. Franziska Bobener, geb. Lech. — Emdingen, 26. Sept. Wilhelmine Heide, geb. Biegler, 60 J. — Freiburg, 25. Sept. Karl Ketterer, Müller und Wäckermeister, 51 J. — Lufe, geb. Reudorf, 31 J., Ehefrau des Kapellmeisters Raehler. — Großerndersfeld, 26. Sept. Ferdinand Schmitt, Adlerwirth, 34 J. — Ronstanz, 26. Sept. Rosette Neuburger, 35 J. — 27. Sept. Josef Dengler, Kaufmann. — 24. Sept. Mathilde Jungbäse, geb. Santo, 25 J. — Rohrbach bei Sinsheim, 23. Sept. Jakob Gagnus, Gemeinderath, 72 J. — Thiengen bei Freiburg, 20. Sept. Anna M. Bfister, geb. Kober, Alt-Weidwirthin, 71 J.

Dankfagung.
 G. 905. Karlsruhe. Für die uns aus Nähe und Ferne so herzlich bewiesene Theilnahme beim Hinscheiden unserer theuern Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,
 Frau **Emilie Bohm**, geb. Bucherer,
 Wth. des Großh. Rechnungsrathes Ernst Bohm hier, sagen wir hie-mit all' den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.
 Karlsruhe, 28. September 1881.
 Die trauernden Hinterbliebenen:

Stelle-Gesuch.
 Ein tüchtiger Kaufmann, seit Jahren Buchhalter in Fabrikgeschäften, sucht seine derz. Stelle zu verändern. Offerten befördert die Exped. d. Bl. G. 857. 2.

G. 899. Ein im Rathschreiberei, sowie im Notariatsfache gewandter, mit guten Zeugnissen versehenen lediger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofortige Stelle. Gef. Offerten beliebe man unter Nr. 1036 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Landhaus.
 G. 874. 1. In romantisch schöner milder Gegend — 40 Minuten von 2 Eisenbahnhaltungen bei Freiburg entfernt gelegen — ist ein kleines Landhaus mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Remise etc., 1 Morgen Ob-garten mit feinem Tafelobst und 1 1/2 Morgen vorzüglicher Acker- nebst dem diesjährigen vielver-sprechenden Herbsttrage — um 8000 Mark feil. — Dasselbe eignet sich ebensowohl als ange-nemmer Sommer-Landstätt für eine herrschaftliche Familie, wie auch für einen Nebmann. — Näheres bei der Liegenschafts-Agentur von **Albert Kötzner** in Frei-burg i. B. (Man. Nr. 2688.)

G. 882. Mannheim.
4 1/2 Anlehen der Stadt Freiburg im Breisgau v. J. 1881.
 Der Umtausch der Schuldverschreibungen über vorgenanntes Anlehen gegen die von uns ausgegebenen Interimscheine kann vom 27. dieses Mts. ab kostenfrei bei uns oder den früher bekannt gegebenen Subscriptionsstellen bewirkt werden.
 Mannheim, 23. September 1881.
W. H. Ladenburg & Söhne.

G. 700. 8. In unserem Verlag erschien toeben:
Zur Erinnerung an die Vermählung seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Oscar Gustav Adolf von Schweden und Norwegen und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie Victoria von Baden.
 Mit 6 Bildertafeln. Preis 1 Mark.
 Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Festlichkeiten in Baden-Baden
 zur Feier der Allerh. Anwesenheit Ihrer Majestät des Kaisers u. der Kaiserin, Ihrer Königlichen Hoheiten des Grossherzogs und der Grossherzogin.
 30. Sept. 1881. Zur Feier des Allerh. Geburtsfestes Ihrer Maj. der Kaiserin: **Festliche Beleuchtung des Conversationshauses und des Promenadeplatzes.** — 1. Oktober: **Réunionsball.** — 2. Oktober: **Festliche Illumination der Wiese vor dem Conversationshause und des ganzen Promenadeplatzes.** — 3. Oktober: **Grosses Fest-Concert unter Mitwirkung berühmter auswärtiger Künstler.** — 5. und 7. Oktober: **Grosse Armee-Jagdrennen.** — 6. Oktober: **Grosses Militär-Concert.** — 8. Oktober: **Réunionsball.** — 9. Oktober: **Grosses Feuerwerk u. Monstre-Militär-Concert.** — **Extra-Vorstellungen des Grossh. Hof-Theaters von Karlsruhe.** — **Sollsten-Concerto des Cur-Orchesters.**
 G. 886.

G. 812. 2. Karlsruhe. Nachricht an die Herren Versicherten bei der **Badischen Pferdeversicherungs-Anstalt.**
 Oberarzt **Strathaus** hat die Stelle als Verwaltungsrath und Anstaltschierarzt niedergelegt.

Allgemeine Deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung Frankfurt a. M. 1881.
 Die Ausstellung wird in Folge der überwiegenden Menge eingelaufener Zulassungserklärungen bis einschließlich 16. Oktober 1881, unter der Voransetzung verlängert, daß unangünstige Witterung nicht einen früheren Schluß erforderlich macht.
 Frankfurt a. M., den 20. September 1881.
Der Ausstellungs-Vorstand
 Simon Schiele, Jos. Blumenthal, A. Bolongaro-Crevenna.

G. 894. Karlsruhe.
Badische Anwaltskammer.
 Sämmtliche Rechtsanwältinnen werden zu einer Versammlung **am Sonntag den 16. Oktober, Vorm. 11 Uhr,** hierher eingeladen.
Tagesordnung:
 a. Neuwahl von 3 Mitgliedern des Vorstandes.
 b. Vorlage der Rechnung pro 1879/81.
 c. Bestimmung der Beiträge pro 1881/83.
 Karlsruhe, den 23. September 1881.
Der Vorstand
 R. Kufel.

Lotterie der Kunst- u. Kunst-Gewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe.
 G. 900. 1.
 Ziehung am 1. Dezember in Karlsruhe.
 1000 Gewinne im Werthe von 70,000 Mk. Ein Loos 1 Mk.
 Ein Hauptgewinn von Mk. 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000 etc.
 Loose sind bei allen Looseverkäufern zu haben.
Moritz Strauß junior in Karlsruhe, alleiniger General-Debitaire.

Griechische Weine
 1 Probekiste
 mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin versendet
 — Flaschen u. Kiste frei — zu **19 Mark.**
J. F. Menzer, Neckargemünd. Ritter des Kgl. Griech. Erlöser-Ordens.
 Niederlage bei Fr. Maish, Karlsruhe. A. 405. 65.

Badische Kunst- & Kunstgewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe.
 Zur Feier der Allh. Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Grossherzogs und der Grossherzogin. Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit des Erb-Grossherzogs.
 Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr. — Eintrittspreis 1 Mk., Sonntags u. Mittwochs 50 Pf.
Schluß am 10. Oktober.
Lotterie: 100,000 Loose. Hauptgewinn 10,000 Mk. Generaldebit: **Strauß jun.,** Mainz und Karlsruhe. G. 908. 1.

Offene Gehilfenstelle.
 Auf unserer Kanzlei ist eine Gehilfenstelle mit 1200 bis 1400 M. Gehalt erledigt und soogleich oder spätestens Anfangs Oktober d. J. anderweit zu besetzen. Mit Zeugnissen, besonders auch über die Schulbildung belegte Bewerbungen sind bis 12. Oktober 1881 ein-zureichen. (O. B. 1854.)
 Fürstlich Fürstenerbergisches Rentamt Donaueschingen. G. 889. 1.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Aufgebote.
 G. 892. 1. Nr. 10,929. Bonndorf. Die Witwe des Kornel Jiele, Kreis-zentia Schlageter von Vulgenbach, hat das Aufgebotsverfahren wegen nach-folgender Liegenschaften beantragt:
 1. Ein zweistöckiges, von Holz und Stein erbautes Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung unter einem Dache, Haus Nr. 3.
 2. Lagb. Nr. 4. 133 Ruthen Ackerland und Wiese in der Bündt, einerseits Güterweg, anderl. Bernauer Witwe.
 3. Lagb. Nr. 7. 1 Morgen 10 Ruth. Gansgarten, Ackerland, Wiesen u. Hofstätt auf'm Stulz, einerl. Josef Schwarz Witwe und sich selbst.
 4. Lagb. Nr. 11. 248 Ruth. Ackerland auf'm Stulz, einerl. Peter Bernauer Witwe, anderl. Johann Baptist Morath.
 5. Lagb. Nr. 13. 122 Ruth. Ackerland auf'm Stulz, einerl. Joh. Morath, anderl. Peter Bernauer Witwe.
 6. Lagb. Nr. 44. 47 Ruth. Wiesen unterm Weg, einerl. Wassergraben, anderl. Meitma.
 7. Lagb. Nr. 46. 24 Ruth. Wiesen unterm Weg, einerl. Joh. Morath, anderl. Johann Sutter.
 8. Lagb. Nr. 55. 40 Ruth. Wiesen alba, einerseits Baptist Morath, anderl. Josef Morath.
 9. Lagb. Nr. 57. 51 Ruthen Wiesen unterm Weg, einerl. Güterweg, anderl. Josef Morath.
 10. Lagb. Nr. 59. 57 Ruth. Wiesen unterm Weg, einerl. Güterweg, anderl. Josef Morath.
 11. Lagb. Nr. 62. 102 Ruth. Ackerfeld unterm Weg, einerseits Peter Bernauer Witwe, anderl. Josef Morath.
 12. Lagb. Nr. 64. 187 Ruth. Ackerfeld unterm Weg, einerseits Peter Bernauer Witwe, anderl. Josef Morath.
 13. Lagb. Nr. 101. 152 Ruth. Ackerfeld hinterm Hürle, einerl. Leop. Ebner, anderl. Josef Morath.
 14. Lagb. Nr. 69. 189 Ruth. Wald hinterm Hürle, einerseits Peter Bernauer Witwe, anderl. Franz Josef Schwarz Witwe.
 15. Lagb. Nr. 77. 1 Morg. 157 Ruth. Wald in der Birken, beiderl. Peter Bernauer Witwe.
 16. Lagb. Nr. 89. 311 Ruth. Wald, das Vulgenbacher Hölzle, beiderl. Peter Bernauer Witwe.
 17. Lagb. Nr. 92. 314 Ruth. Wald, das Vulgenbacher Hölzle, einerl. Leopold Ebner, anderseits Josef Schwarz Witwe.
 18. Lagb. Nr. 67. 349 Ruth. Wald hinterm Hürle, gemeinschaftlich mit Leopold Ebner, einerl. Josef Morath, anderl. Leo Bernauer.

Es ergeht daher die Aufforderung, etwaige Ansprüche und Rechte an die genannten Liegenschaften in dem auf: **Mittwoch den 28. Novbr. d. J.,** Vormittags 9 Uhr, angeordneten Aufgebotsstermin anzu-melden, widrigenfalls die nicht angemel-deten Ansprüche für erloschen erklärt würden.
 Bonndorf, den 19. September 1881.
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. **Kohler.**
Konkursverfahren.
 G. 902. Nr. 9664. Ettenheim. In dem Konkursverfahren über das Ver-mögen des Jungwebers Konstantin Stehle von Ettenheim ist zur Ab-nahme der Schlussrechnung des Ver-walters, zur Erhebung von Einwen-dungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerth-baren Vermögensstücke der Schluss-termin auf **Mittwoch den 26. Oktober 1881,** Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
 Ettenheim, den 26. September 1881.
 J. Fehrer, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

G. 891. Ettenheim.
Bekanntmachung.
 Das Lagerbuch der Gemartung **Ut-dorf** ist aufgestellt und gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherlichen Ver-ordnung vom 26. Mai 1857 mit höh-erer Ermächtigung von heute an zu Je-dermanns Einsicht während zweier Monate auf dem Rathhause in Ut-dorf öffentlich aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechts-beziehungen sind innerhalb obiger Frist dem Bezirksgeometer mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Ettenheim, den 27. September 1881.
 Spahr, Bezirksgeometer.

G. 726. 2. (a. 62467.) Vom 20. September d. J. ab werden die be-reits mit durchgehenden Wagen I/II. Klasse, sowie mit Schlafwagen und Clojet-Einrichtung versehenen **Nacht-Courierzüge**
 a. **Nr. 11 Abfahrt von Berlin** (Potsdamer Bahnhof) 8¹⁵ Abends, **Abfahrt von Halle** 10⁰⁰ Abends mit direkten Anschlüssen ab Dres-den und Leipzig.
Ankunft in Frankfurt (Main-Wefer Bahnhof) 7¹⁵ Vorm. mit direkten Anschlüssen bis Straßburg und Basel.
 b. **Nr. 12 Abfahrt von Frank-furt** (Main-Wefer Bahnhof) 11⁰⁰ Abends mit direkten Anschlüssen ab Basel u. Straßburg, **Ankunft in Halle** 7⁰⁰ Vorm. mit direkten Anschlüssen bis Leipzig, Dresden und Breslau, **Ankunft in Berlin** (Potsdamer Bahnhof) 10⁰⁰ Vorm.
 sowohl zwischen Frankfurt-Gießen-Caf-fel-Sangerhausen-Berlin, als auch zwi-schen Sangerhausen-Halle u. umgekehrt auch Wagen dritter Klasse mit sich führen.
 Frankfurt a. M., 17. Sept. 1881.
Königliche Eisenbahn-Direktion.
 G. 846. 1. Baden.
Bekanntmachung.
 Das Lagerbuch der Gemeinde **For-bach** ist aufgestellt und wird nach er-folgter Genehmigung des Großh. Ober-direktion des Wasser- u. Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordnung vom 26. Mai 1857 **vom 30. d. Mts. an** auf die Dauer von zwei Monaten zur Einsicht der theilhaftigen Grundbesitzer im Rathhause zu Forbach aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeziehungen sind inner-halb obiger Frist bei dem Unterzei-chneten mündlich oder schriftlich vorzu-tragen.
 Baden, den 24. September 1881.
 J. Baumann, Bezirksgeometer.

Kuhholzversteigerung.
 G. 880. 1. Die Großh. Bezirksforstrei-herrenwies versteigert mit **Vorgfrist** **Mittwoch den 5. Oktober d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im **Gasthaus zum Löwen** in **Richenthal:** 19 **Rangholz-**stämme I. Kl., 168 II. Kl., 659 III. Kl., 1999 IV. Kl., 18 Spaltstücke; 59 **Säg-**stücke I. Kl., 1709 II. Kl.; 11 **Puch-**stücke; 1676 **Pattenstücke**; 426 **Rahmen-**stücke; 940 **Gerüststangen.** Auszüge aus dem Aufnahmestellen können von **Waldbüter Müller** in **Herrenwies** be-zogen werden.

Verwaltungssachen.
 Agentur.
 G. 885. Nr. 12,987. Labr.
 Beförderung von Aus-wanderern betr.
 Hermann **Schweidhardt** jung, Le-berhändler dahier, wurde als **Agent** des zur Beförderung von Auswanderern konzeptionierten **Wilhelm Steiner** in **Labr** für den Amtsbezirk **Labr** bestätigt.
 Labr, den 21. September 1881.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Wallau.
 (Mit einer Beilage.)

G. 909. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. gelangt ein neuer Tarif für den Nassau-Glässischen Güterverkehr zur Ausgabe.
 Die darin vorgesehenen Frachtsätze für Basel (Reichsbahn) haben vom 1. bis 31. Oktober l. J. auch für Basel Badische Bahn Gültigkeit, soweit sie sich billiger stellen, als die Sätze des Süd-westdeutschen Tarifhefts 11.
 Auskunft erteilt die Güterexpedition Basel.
 Karlsruhe, den 27. September 1881.
 General-Direktion.

G. 820. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Den Vollzug des Socialisten-gesetzes betr.
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind unter'm 20. d. Mts. nachgenannte Druckschriften verboten worden, und zwar:
 1. Von der Königl. Kreishauptmann-schaft in Dresden das Flugblatt: „An die Wähler des 7. Reichstags-Wahlkreises zu Gunsten der Kandidatur des Cigarrenarbeiters **Friedrich Seyer** zu **Großenhain.**“ Verleger: **F. Krügel** in Dresden, Druck von **H. Jumblich & Comp.** in Dresden.
 2. Von der Königl. Regierung in Cassel das Flugblatt: „Zur Reichstagswahl 1881. Offener Brief des Kandidaten der Socialdemokratie für den Reichstagswahlkreis **Danau-Gelnhausen-Orb.** **Karl Frohme** in **Bodenheim**, an die Wähler.“ Verlegt und herausgegeben von **F. Henning** in **Bodenheim.**
 Karlsruhe, den 26. September 1881.
 Großh. Ministerium des Innern.
 A. A. d. V.:
 L. Cron. Blattner.

G. 726. 2. (a. 62467.) Vom 20. September d. J. ab werden die be-reits mit durchgehenden Wagen I/II. Klasse, sowie mit Schlafwagen und Clojet-Einrichtung versehenen **Nacht-Courierzüge**
 a. **Nr. 11 Abfahrt von Berlin** (Potsdamer Bahnhof) 8¹⁵ Abends, **Abfahrt von Halle** 10⁰⁰ Abends mit direkten Anschlüssen ab Dres-den und Leipzig.
Ankunft in Frankfurt (Main-Wefer Bahnhof) 7¹⁵ Vorm. mit direkten Anschlüssen bis Straßburg und Basel.
 b. **Nr. 12 Abfahrt von Frank-furt** (Main-Wefer Bahnhof) 11⁰⁰ Abends mit direkten Anschlüssen ab Basel u. Straßburg, **Ankunft in Halle** 7⁰⁰ Vorm. mit direkten Anschlüssen bis Leipzig, Dresden und Breslau, **Ankunft in Berlin** (Potsdamer Bahnhof) 10⁰⁰ Vorm.
 sowohl zwischen Frankfurt-Gießen-Caf-fel-Sangerhausen-Berlin, als auch zwi-schen Sangerhausen-Halle u. umgekehrt auch Wagen dritter Klasse mit sich führen.
 Frankfurt a. M., 17. Sept. 1881.
Königliche Eisenbahn-Direktion.
 G. 846. 1. Baden.
Bekanntmachung.
 Das Lagerbuch der Gemeinde **For-bach** ist aufgestellt und wird nach er-folgter Genehmigung des Großh. Ober-direktion des Wasser- u. Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landes-Verordnung vom 26. Mai 1857 **vom 30. d. Mts. an** auf die Dauer von zwei Monaten zur Einsicht der theilhaftigen Grundbesitzer im Rathhause zu Forbach aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeziehungen sind inner-halb obiger Frist bei dem Unterzei-chneten mündlich oder schriftlich vorzu-tragen.
 Baden, den 24. September 1881.
 J. Baumann, Bezirksgeometer.

Kuhholzversteigerung.
 G. 880. 1. Die Großh. Bezirksforstrei-herrenwies versteigert mit **Vorgfrist** **Mittwoch den 5. Oktober d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im **Gasthaus zum Löwen** in **Richenthal:** 19 **Rangholz-**stämme I. Kl., 168 II. Kl., 659 III. Kl., 1999 IV. Kl., 18 Spaltstücke; 59 **Säg-**stücke I. Kl., 1709 II. Kl.; 11 **Puch-**stücke; 1676 **Pattenstücke**; 426 **Rahmen-**stücke; 940 **Gerüststangen.** Auszüge aus dem Aufnahmestellen können von **Waldbüter Müller** in **Herrenwies** be-zogen werden.

Verwaltungssachen.
 Agentur.
 G. 885. Nr. 12,987. Labr.
 Beförderung von Aus-wanderern betr.
 Hermann **Schweidhardt** jung, Le-berhändler dahier, wurde als **Agent** des zur Beförderung von Auswanderern konzeptionierten **Wilhelm Steiner** in **Labr** für den Amtsbezirk **Labr** bestätigt.
 Labr, den 21. September 1881.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Wallau.
 (Mit einer Beilage.)